



Familien & Kinder Servicebüro

Jahresbericht 2017

Familien- und Kinderservicebüro

Jahresbericht 2017

Mit dem vorliegenden Bericht dokumentiert das Familien- und Kinderservicebüro seine Arbeit im Jahr 2017 und informiert über den Stand der Kindertagespflege in Osnabrück.

Nr. Kapitel	Seite
1. Gesetzliche Grundlagen	2
2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros	2
2.1. Beratung der Eltern	2
2.2. Vermittlung und Begleitung eines Kindes in Kindertagespflege	3
2.3. Vorbereitung und Auswahl der Tagespflegepersonen	3
2.4. Qualifizierung der Tagespflegepersonen	4
2.5. Fortbildung der Tagespflegepersonen	5
2.6. Großtagespflege	6
2.7. Qualitätssicherung	8
2.8. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	9
2.9. Vernetzung von Tagespflegepersonen	11
2.10. Aufbau von Vertretungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege	14
2.11. Interkulturelle Kompetenz	15
3. Schwerpunktthema: Studie Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege	18
4. Zielsetzungen und Ausblick auf das Jahr 2018	20
5. Personal, Verwaltung und Organisation	21
5.1. Personal	21
5.2. Verwaltung und Organisation.	22
6. Fallzahlen und Statistiken	23
6.1. Kinder in Kindertagespflege	23
6.2. Tagespflegepersonen	25
6.3. Großtagespflegestellen	28

1. Gesetzliche Grundlagen

Maßgeblich für die Arbeit des Familien- und Kinderservicebüros ist das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII – Kinder- und Jugendhilfe. Dieses Gesetzbuch hat zuletzt im Jahr 2009 durch das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiFöG) erhebliche Änderungen erfahren - insbesondere in Hinblick auf mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie mehr Bildung für alle Kinder. Zentraler Inhalt des KiFöG ist der quantitative und qualitative Ausbau eines hochwertigen Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren, so dass zum 1. August 2013 der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege auch auf die Kinder ausgeweitet werden konnte, die das erste Lebensjahr vollendet haben.

Für die Kindertagespflege sind die §§ 22, 23 und 24 SGB VIII maßgeblich. Demnach soll die Kindertagespflege die Entwicklung eines Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen sowie den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Die Förderung in der Kindertagespflege umfasst die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifikation sowie die rechtzeitige Sicherstellung einer anderen Betreuungsmöglichkeit für das Kind bei Ausfallzeiten der Tagespflegeperson. Zur Förderung gehören des Weiteren die Beratung der Erziehungsberechtigten und der Tagespflegepersonen in allen Fragen der Kindertagespflege sowie die Gewährung der laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson.

2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros

2.1. Beratung der Eltern

Die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros haben die Aufgabe, in allen Fragen der Kindertagesbetreuung beratend, begleitend und vermittelnd tätig zu sein. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Eltern, Tagespflegepersonen, Tageseinrichtungen, Vereine und Organisationen, die in der Tagesbetreuung von Kindern tätig sind. Dabei geht es nicht nur um einzelne Betreuungsfragen, sondern auch um gesamte Betreuungskonzepte, wie beispielsweise die individuelle Betreuung eines Kindes in einer Einrichtung und ergänzend bei einer Tagespflegeperson. Außerdem beraten sie über die Ferienbetreuungsangebote für Kindergarten- und Grundschulkinder.

Eltern, die ein Tagesbetreuungsangebot für ihr Kind suchen, werden individuell über alle Tagesbetreuungsmöglichkeiten in der Stadt Osnabrück informiert und beraten. Ziel ist es, entsprechend der spezifischen Bedürfnisse der Eltern und des Kindes das am besten geeignete Tagesbetreuungsangebot auszuwählen. Diese persönliche Beratung wird durch das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ ergänzt.

Die institutionelle Betreuung wird in der Stadt Osnabrück von über 100 Einrichtungen in städtischer, konfessioneller oder freier Trägerschaft angeboten. Die Krippen decken dabei das Altersspektrum null bis drei Jahre ab, die Kindergärten sind grundsätzlich für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, und die Horte komplettieren das Angebot für die Nachmittags- und Ferienbetreuung der Grundschulkinder.

Die Eltern werden über Konzepte und freie Plätze der jeweiligen Einrichtungen informiert und bei der Auswahl unterstützt. Da es in Osnabrück keine zentrale Platzvergabe gibt, erfolgt das Anmelde- und Vergabeverfahren direkt in den jeweiligen Einrichtungen. Die Einrichtungsleiterinnen und -leiter beraten die Eltern ausführlich über ihre jeweiligen Betreuungskonzepte.

2.2. Vermittlung und Begleitung eines Kindes in Kindertagespflege

Wesentliche Voraussetzung für Qualität und Kontinuität der Förderung in Kindertagespflege sind übereinstimmende Erziehungshaltungen und -praktiken in der Familie des Kindes und in der Tagespflegefamilie. Daher ist für das Gelingen der Kindertagespflege die Kommunikationsfähigkeit aller beteiligten Erwachsenen sowie das gegenseitige Verständnis und Vertrauen essentiell. Dieses wird den Eltern in einem ersten Beratungsgespräch vermittelt.

In der wöchentlichen Beratungskonferenz wird jedes Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen unter der Berücksichtigung der individuellen Wünsche der Eltern vorgestellt. Das Fachkollegium wählt eine geeignete Tagespflegeperson aus, die dann über das Vermittlungsgespräch informiert wird. Den Eltern wird die ausgewählte Tagespflegeperson vorgeschlagen. Einigen sich alle an der Vermittlung beteiligten Personen, beginnt die Eingewöhnungsphase des Kindes in der Kindertagespflege.

Die Eingewöhnungsphase wird speziell auf die Bedürfnisse des Kindes, der Eltern sowie der Tagespflegefamilie auf der Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells ausgestaltet. Um die Bedeutung der Eingewöhnung zu unterstreichen, wurde bereits in 2015 das Informationsblatt „Ein guter Start in die Kindertagespflege - wie die Eingewöhnung gelingt“ gestaltet und veröffentlicht. Nach positiv abgeschlossener Eingewöhnungsphase findet die Betreuung in der Tagespflegefamilie, im Haushalt der Eltern oder in anderen geeigneten Räumen unter den vorher besprochenen Rahmenbedingungen statt. Aufgrund der Flexibilität der Kindertagespflege können bei zukünftigen Veränderungen - beispielsweise der Arbeitszeiten von Kindeseltern - die Betreuungszeiten in der Tagespflegefamilie entsprechend angepasst werden.

Während der Dauer der Kindertagespflege steht jeweils eine Fachkraft sowohl der Tagespflegeperson als auch den Eltern in allen Fragen der Kindertagespflege beratend zur Verfügung. Gemäß § 23 Abs. 4 Satz 1 SGB VIII haben die Beteiligten Anspruch auf Beratung. Ziel ist es, die Kontinuität der Tagesbetreuung für das jeweilige Kind zu sichern und bei auftretenden Fragen und Konflikten unterstützend zu beraten und zu begleiten. Die Tagespflegepersonen werden dadurch in ihrem professionellen Erziehungs- und Förderauftrag positiv unterstützt.

Der Abfolge von individueller Vermittlung, behutsamer Eingewöhnungsphase und kontinuierlicher Begleitung des Tagespflegeverhältnisses durch eine sozialpädagogische Fachkraft ist es zu verdanken, dass es in Osnabrück eine bemerkenswert hohe „Trefferquote“ gibt. Es sind kaum Abbrüche in der Kindertagespflege zu verzeichnen - und wenn, dann meistens aus unvorhersehbaren Gründen wie beispielsweise Krankheit. Die personellen Ressourcen sind also gut eingesetzt, denn am Ende zählt für das Familien- und Kinderservicebüro das hohe Maß an Zufriedenheit bei den Eltern, den Kindern und den Tagespflegepersonen, das durch die Kontinuität in der Betreuung erreicht wird.

2.3. Vorbereitung und Auswahl der Tagespflegepersonen

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber werden von den Fachkräften in einem telefonischen oder persönlichen Erstgespräch über die Aufgaben in der Kindertagespflege informiert. Bei diesem Gespräch steht die Frage der Motivation im Fokus. Nach einer Voreinschätzung wird ein zweites Bewerbungsgespräch auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen geführt. Daran schließt sich ein Hausbesuch an, bei dem die Geeignetheit der Bewerberin bzw. des Bewerbers und der räumlichen Gegebenheiten geprüft wird. Werden alle notwendigen Standards erfüllt, wird eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII erteilt.

2.4. Qualifizierung der Tagespflegepersonen

Die Kindertagespflege ist mittlerweile ein fester Bestandteil der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung mit dem Schwerpunkt bei ein- bis dreijährigen Kindern. Eltern, die ihre Kinder in Kindertagespflege betreuen lassen, sind in der Regel sehr zufrieden mit dem Betreuungsangebot. Der umfassende und für beide Säulen des Betreuungssystems - also für Kindertagesstätte und Kindertagespflege - gleichlautende Förderauftrag enthält auch eine klare Handlungsaufforderung: die qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Kindertagespflege. Die Qualifizierung von Tagespflegepersonen spielt bei der Entwicklung und Qualitätssicherung eine zentrale Rolle. Sie muss den gestiegenen frühpädagogischen Anforderungen an die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gerecht werden und die zukünftigen Tagespflegepersonen umfassend auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit vorbereiten. Daher sind alle Tagespflegepersonen, mit oder ohne pädagogische Vorbildung, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro kooperieren wollen, angehalten, einen Qualifizierungskurs erfolgreich abzuschließen.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Deutsche Jugendinstitut (DJI) ein neues Qualifizierungsmodell - das „Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ - entwickelt, das den neuen Herausforderungen Rechnung trägt. Es umfasst 300 Unterrichtseinheiten für die Grundqualifizierung, davon 160 tätigtkeitsvorbereitende Qualifizierung und 140 tätigtkeitsbegleitende Qualifizierung. Hinzu kommen 80 Unterrichtseinheiten Praktika sowie 100 Unterrichtseinheiten zum Selbstlernen. Es knüpft an die bewährten Elemente des bisherigen DJI-Curriculums an. Ganz neu bei diesem Modell ist die kompetenzorientierte Lehrmethode.

Um diese neuen Qualitätsstandards umzusetzen, wurden die Referentinnen beauftragt ein neues Konzept für die Qualifizierungskurse zu erarbeiten, die die grundlegenden Inhalte des QHB berücksichtigt, dabei Bewährtes erhält und an die Gegebenheiten Osnabrücks angepasst ist. Dazu haben die Referentinnen an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen und sich gemeinsam mit dem Familien- und Kinderservicebüro mit der kompetenzorientierten Lehrmethode auseinandergesetzt. Während derzeit der erste Qualifizierungskurs mit 212 Unterrichtseinheiten nach diesem neuen Konzept läuft, wird bereits deutlich, dass die neue Lehrmethode zu einer hohen fachlichen Weiterentwicklung der Tagespflegepersonen führt. Im Verlauf des Qualifizierungskurses wurden die neuen Inhalte regelmäßig von den Referentinnen und dem Familien- und Kinderservicebüro reflektiert und weiterentwickelt. Die hohen Standards in der Kindertagespflege tragen dazu bei, dass alle Kinder durch die frühe Bildung und Förderung zu mehr Chancengleichheit in unserer Gesellschaft gelangen.

Die Qualifizierung findet, wie bisher, in enger Kooperation mit der Katholischen Familien-Bildungsstätte statt. Während des gesamten Kurses stehen die Referentinnen mit dem Familien- und Kinderservicebüro in engen fachlichen Austausch. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Katholischen Familien-Bildungsstätte hat für das Familien- und Kinderservicebüro und für die Tagespflegepersonen viele Vorteile. Durch die Beständigkeit des Bildungsträgers gibt es auch eine Kontinuität der Referentinnen. Die durch die langjährige Zusammenarbeit entstandene vertrauensvolle Basis hat sich bei der Entwicklung des neuen Curriculums als ganz besonders wertvoll erwiesen. Auch der seit Jahren fachliche Standard, dass eine Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros in den Lehrplan der Qualifizierungskurse als Gastreferentin eingebunden ist und an der Abschlussprüfung teilnimmt, bleibt selbstverständlich.

Die Kosten für die Qualifizierungskurse haben sich aufgrund der erhöhten Anzahl der Unterrichtseinheiten und der geänderten Unterrichtsmethode erhöht. Der Kostenanteil für die Tagespflegepersonen, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro kooperieren, bleibt aber unverändert. Damit wird deutlich, dass die Stadt Osnabrück für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Tagespflegepersonen die Verantwortung trägt.

Im Frühjahr 2018 wird die erste Prüfung nach den neuen kompetenzorientierten Kriterien erfolgen. Jede Teilnehmerin wird ihr eigenes Kindertagespflege-Konzept entwickeln. Auf Grundlage ihres erarbeiteten Konzeptes werden die Kursteilnehmerinnen individuelle Prüfungsfragen in Form von Fallbeispielen selbständig bearbeiten und in einem Prüfungskolloquium vorstellen. Es geht also nicht um eine reine Wissensabfrage, sondern um die konkrete Umsetzung des Gelernten unter Einbezug der individuellen Kompetenzen.

Im kommenden Jahr ist geplant, die Qualifizierung durch Praktika der Kursteilnehmer bei erfahrenen Tagespflegepersonen zu ergänzen.

Zahlenmaterial zu diesem Thema finden Sie unter 6.2.6 und 6.2.7 auf Seite 27.

2.5. Fortbildung der Tagespflegepersonen

Den Tagespflegepersonen stand nun bereits zum dritten Mal ein großes Spektrum an Fortbildungsveranstaltungen durch die enge und kontinuierlich weiterentwickelte Kooperation mit der Katholischen Familien-Bildungsstätte Osnabrück zur Verfügung. Zum qualitativen Standard gehört die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr. Bis zur Sommerpause standen im Programmheft der Katholischen Familien-Bildungsstätte folgende Angebote zur Auswahl:

- AD(H)S & Co. in der Tagespflege - was tun?
- Aufbauseminar auf Augenhöhe, wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen - Teil 2
- Kinder verstehen, guter Umgang in schwierigen Situationen
- Wie weit, wie groß, wie schwer? Das Außengelände als mathematische Schatzkiste
- Den Rücken schonen, fit mit Kindern
- Kind, Sucht, Familie - eine Fortbildung zur professionellen Arbeit mit Kindern
- Hochbegabte Kinder, begleiten, integrieren, fördern
- Motiviert und zufrieden, innere Kräfte aktivieren und Handlungskompetenz nachhaltig erhöhen
- Kindeswohlgefährdung erkennen und reagieren, professionelle Intervention und Risikoeinschätzung
- Elternarbeit im Schutzauftrag - Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes, Aufbaukurs Kindeswohlgefährdung erkennen und reagieren
- Meilensteine der Sprachentwicklung im Alter von null bis drei Jahren, Sprachentwicklung und orofaziale Entwicklung im Krippenalter
- Es war einmal ... eine Märchenwerkstatt mit Wort und Witz
- Die kleinste Bühne der Welt - Fingerspiele für die Kleinsten
- Kinder zu innerer Ruhe führen - Methoden zur kindgerechten Entspannung

Nach der Sommerpause gab es folgende Fortbildungsangebote:

- Praxisreflexion für Fachkräfte in der Tagespflege
- Auf Augenhöhe, wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen
- Der andere Blick, Vielfalt als Bereicherung
- Auf der Suche nach Antworten, mit Kindern philosophieren
- Reden über das, was uns bewegt
- Ich öffne mein Herz für eine besondere Zeit - Advent und Weihnachten vorbereiten und feiern
- Frühkindliche Reflexe als Ursache von Störungen... und plötzlich konnte ich mein Kind verstehen
- Kinder mit Fluchterfahrungen im Kita-Alltag, Einblicke in die systemische Sichtweise/Familientherapie

- Den Rücken schonen, fit mit Kindern
- Das linkshändige Kind in Krippe und Kindergarten... richtig fördern von Anfang an
- Natur erleben vor der Haustür im Herbst, Natur und Wildnis erleben
- Geschichten aus der Hosentasche - mit Kindern Geschichten erfinden und erzählen
- Sprachentwicklung und spielerische Sprachbildung - Gebärden für alle!

Zusätzlich hatten die Tagespflegepersonen wieder die Möglichkeit, sich an den Fortbildungen aus der Broschüre „Ansprechend vielseitig!“ - Fortbildungsprogramm Sprachbildung/Sprachförderung anzumelden. Die Angebote mit dem Bildungsschwerpunkt Sprache im Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung wurden im Jahr 2017 für den gesamten Fachdienst Kinder erarbeitet und in einer Broschüre herausgegeben. Sie bietet einen kompletten Überblick für alle pädagogischen Fachkräfte (Erzieherinnen und Tagespflegepersonen) sowie Köche. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen war für die Tagespflegepersonen kostenfrei.

An den nachfolgenden Fortbildungen aus diesen genannten Programmen haben Tagespflegepersonen gemeinsam mit Erzieherinnen teilgenommen:

- Eingewöhnung in die Krippe
- Entdeckungsreise: Sexualerziehung
- Auffälligkeit in der Entwicklung und im Verhalten
- Wie Kinder Sprache(n) erwerben
- Das Kind im Blick
- Was isst Du denn gerne?
- Rituale in der Kita
- Alles Gender oder Quatsch?
- Interkulturelles Training
- Das Spielen mit Licht und Schatten

Die Teilnahme an anderen Bildungsmaßnahmen wurde neben den vielfältigen Angeboten des Fachdienstes Kinder finanziell unterstützt. Zwei Fachkräfte in der Kindertagespflege haben sich über den Bildungspartner LEB in Niedersachsen e. V. zur Fachkraft für Natur erleben in der Elementarpädagogik ausbilden lassen.

2.6. Großtagespflege

In der Großtagespflege schließen sich bis zu drei Tagespflegepersonen zusammen, um gemeinsam ihrer Tätigkeit nachzugehen. Sofern eine Tagespflegeperson eine pädagogische Fachkraft ist, dürfen in einer Großtagespflegestelle maximal zehn Kinder gleichzeitig betreut werden, ansonsten liegt die Obergrenze bei acht Kindern. Eine Großtagespflegestelle kann im Haushalt einer Tagespflegeperson oder in anderen geeigneten Räumen eingerichtet werden. Großtagespflege ist keine Kindertageseinrichtung, sondern eine besondere Form der Kindertagespflege. Es gelten hier zum Teil andere oder auch zusätzliche inhaltliche und rechtliche Anforderungen als in der „klassischen“ Kindertagespflege.

Genauso wie in der herkömmlichen Kindertagespflege - und im Unterschied zu den Krippen - sind die Kinder in der Großtagespflege einer konkreten Betreuungsperson zugeordnet. Jede Tagespflegeperson ist für die von ihr betreuten Kinder verantwortlich. Sie kann nur Kinder aufnehmen, deren Betreuungsbedarf sich mit der von ihr regelmäßig angebotenen Betreuungszeit deckt. Sie schließt mit den Eltern einen individuellen Betreuungsvertrag und erhält das Tagespflegegeld. Jede Tagespflegeperson ist selbständig tätig und formal gleichberechtigt, eine Leitung ist nicht vorgesehen. Die Großtagespflege tritt nach außen als Einheit auf. Die Tagespflegepersonen erarbeiten ein einheitliches pädagogisches Konzept und werben in der Regel gemeinsam.

Den Tagespflegepersonen bietet die Großtagespflege gute Rahmenbedingungen für einen fachlichen Austausch und gegenseitige Unterstützung im Alltag. Eltern schätzen an der Großtagespflege die typischen Vorteile der Kindertagespflege wie beispielweise den familienähnlichen Charakter, den günstigen Betreuer-Kind-Schlüssel, die Flexibilität und die individuelle Betreuung. Außerdem ist in den Großtagespflegestellen, durch die gegenseitige Vertretung eine noch höhere Verlässlichkeit der Kinderbetreuung sichergestellt.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros sind für die Betreuung und Begleitung der Großtagespflegestellen verantwortlich. Sie stellt eine besondere Herausforderung dar, denn dieses Betreuungsmodell benötigt aufgrund seines Profils ein besonders hohes Maß an Fachberatung. Die Tagespflegepersonen erhalten zusätzlich zur Fachberatung und Begleitung durch das Familien- und Kinderservicebüro das Angebot der externen Supervision, um so die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit im Team entwickeln zu können.

Großtagespflegestellen sind auch eine gute Möglichkeit für Arbeitgeber, eine betriebliche Kindertagesbetreuung anzubieten, um so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Sie stellen dann in aller Regel die Räume zur Verfügung und unterstützen die Einrichtung ihrer Großtagespflegestelle bei der Ausstattung. Das Familien- und Kinderservicebüro hilft interessierten Arbeitgebern bei der Entwicklung des Konzeptes für die Kinderbetreuung, bei der Ausgestaltung der dafür vorgesehenen Räume und der Auswahl geeigneter Tagespflegepersonen. In diesen Großtagespflegestellen werden vorrangig Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des jeweiligen Arbeitgebers betreut. Die Beratung, Vermittlung und Begleitung aller Kindertagespflegestellen erfolgt durch das Familien- und Kinderservicebüro. Die Zusammenarbeit von Familien- und Kinderservicebüro und Arbeitgeber wird durch einen Kooperationsvertrag geregelt. Die in den Großtagespflegestellen tätigen Tagespflegepersonen sind grundsätzlich selbständig - es gibt keinen Arbeitsvertrag und damit keine Weisungsbefugnis.

In 2017 hat es keine größeren Veränderungen bei den Großtagespflegestellen in Osnabrück gegeben. Lediglich die Großtagespflegestelle des Mütterzentrums ist wieder an den Start gegangen. Nach dem Ausstieg einer Tagespflegeperson, im Jahr 2016, hat die andere Tagesmutter zunächst alleine weiter gearbeitet. Im Laufe des Jahres 2017 ist wieder eine zweite Tagesmutter eingestiegen, so dass das Mütterzentrum wieder als Großtagespflegestelle zählt.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine gute Einarbeitung der neuen Kräfte in den Großtagespflegestellen wesentlich zum Gelingen der weiteren Arbeit und dem Halten des hohen fachlichen Niveaus beiträgt. Dem wurde auch insoweit Rechnung getragen, dass es bereits seit 2016 in den Großtagespflegestellen eine einmalige Einarbeitungspauschale für jede Tagespflegeperson von 200,00 Euro gibt. Diese Pauschale wurde auch in 2017 gezahlt.

Für die fachliche Weiterentwicklung der Großtagespflegestellen hat das Familien- und Kinderservicebüro auf Wunsch der betroffenen Tagespflegepersonen ein Vernetzungstreffen vorbereitet und im November 2016 erfolgreich durchgeführt. Aus Kapazitätsgründen konnte im Jahr 2017 leider kein weiteres Vernetzungstreffen organisiert werden. Dieser Fachaustausch wird in 2018 wieder aufgenommen und kontinuierlich fortgesetzt werden.

Am 29. Mai 2017 hat eine Informationsveranstaltung für Tagespflegepersonen, die am Aufbau von neuen Großtagespflegestellen interessiert sind, stattgefunden. Der Einladung sind neun Tagespflegepersonen gefolgt. Der konkrete Aus- und Aufbau von Großtagespflegestellen ist für 2018 geplant.

Eine Übersicht der Großtagespflegestellen finden Sie unter 6.3 auf Seite 28.

2.7. Qualitätssicherung

*Die erste Frage lautet immer:
Welche Qualifikationen hast du?
Aber nie: Was hast Du für Qualitäten?*
Jürgen Köditz (*1939), Aphoristiker und Schriftsteller

Dem hohen Qualitätsanspruch in der Kindertagespflege wird durch beständige Reflektion und Weiterentwicklung der Qualifikationsangebote Rechnung getragen. Dabei geht es zunehmend darum, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern Unterstützung zu bieten, seine eigenen Qualitäten und Kompetenzen zu erkennen und einzusetzen und andersherum, diese auch bei den Kindern zu erkennen und zu fördern.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich mit dem „Kompetenzorientierten Qualitätshandbuch“ vertraut gemacht, welches vom Deutschen Jugendinstitut im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entwickelt wurde. Die Kindertagespflege hat seit den rechtlichen Novellierungen des SGB VIII den Stellenwert eines gleichwertigen Betreuungsangebotes, mit dem Auftrag qualifizierter Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern. Damit steht die Kindertagespflege vor der Herausforderung, die Qualität weiterhin deutlich zu verbessern, um den gestiegenen Anforderungen an die Förderung der unter Dreijährigen gerecht zu werden und eine höhere Akzeptanz bei den Eltern zu erreichen. Der bisherige Aufbau des Qualifizierungskurses wurde deshalb durch die Referentinnen im Auftrag des Familien- und Kinderservicebüros so überarbeitet, dass die kompetenzorientierte Haltung in den Kursen aufgenommen wurde. Neben den bewährten Themen wie u.a. Eingewöhnung, pädagogische Grundlagen, Spielpädagogik, Grundlagen der kindlichen Entwicklung und Umgang mit Konfliktsituationen bekommen die Schwerpunkte „Bildung unter drei Jahren“, die „Entwicklungsbegleitung“ und die „Praxisreflektion“ deutlich mehr Gewicht. Das neue Kurskonzept ist kompetenzorientiert ausgerichtet und bereitet umfassend insbesondere auf die Betreuung, Bildung und Erziehung von unter Dreijährigen vor.

Der erste Kurs nach diesem Qualifizierungsmodell mit 212 Unterrichtseinheiten wurde in 2017 erfolgreich durchgeführt und wird im Frühjahr 2018 abgeschlossen. Die Kurs Teilnehmer beteiligen sich aktiv in Form von Gruppenarbeit, kleinen Projekten sowie in Form der Entwicklung eigener Betreuungskonzepte und wenden somit Gelerntes unmittelbar praktisch an.

Das Familien- und Kinderservicebüro räumt der Qualitätssicherung in der Kindertagespflege einen hohen Stellenwert ein, damit die Tagespflegepersonen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe gut vorbereitet werden und sie den Bildungs- und Betreuungsprozess fachlich qualifiziert gestalten können. Die pädagogische Qualität der Tagespflegepersonen sichert das Familien- und Kinderservicebüro durch

- die Qualifizierungskurse mit nur *einem* Bildungsträger,
- die regelmäßigen Kooperationsgespräche mit den Referentinnen,
- die Kontinuität der Referentinnen,
- die Einbindung einer Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros in den Lehrplan der Qualifizierungskurse als Gastreferentin,
- die Teilnahme einer Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros an den Abschlussprüfungen,
- die Tagespflegepersonen haben eine Fachberaterin als feste Ansprechpartnerin
- die vielfältigen Angebote zur Fortbildung und Vernetzung,
- die einmalige Kostenerstattung für das Jahresabonnement des Fachblatts „ZeT - Zeitschrift für Tagesmütter und -väter“,
- die regelmäßig stattfindenden Hausbesuche mit themenbezogenen Inhalten und
- die Möglichkeit der kollegialen Beratung und Supervision.

Die gelungene Kooperation mit der Stadtbibliothek hat weiterhin Bestand. Für Tagespflegepersonen ist die Ausleihe von Kinder- und Fachliteratur kostenlos. Zudem stellt die Stadtbibliothek nach den Wünschen der Tagespflegepersonen Medien- und Bücherkisten zusammen. Diese Angebote stellen eine fachliche Bereicherung und Unterstützung der Bildungsarbeit in der Kindertagespflege dar.

Als weiteren Schritt zur Qualitätssicherung hat das Familien- und Kinderservicebüro im Zeitraum April bis Dezember 2017 an der Studie „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“ der Katholischen Stiftungshochschule München teilgenommen. Ziel der Studie war es, das Handlungsfeld der Fachberatung für Kindertagespflege auf der konkreten Praxisebene detailliert zu beschreiben und zu analysieren. Die Studie wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Der Teilnahme an der Studie war ein mehrstufiges Auswahlverfahren vorgeschaltet. Näheres zu dieser Studie finden Sie als Schwerpunktthema auf Seite 19.

Zur weiteren Qualitätssicherung nehmen die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. In 2017 wurden dabei folgende Themen abgedeckt:

- Kompetenzorientierte Qualifizierung in der Kindertagespflege, was bedeutet das für die Fachberatung?
- Moderationsmittel und -methoden im beruflichen Alltag
- Eignungsfeststellung – Qualitätsmerkmale einer „geeigneten“ Tagespflegeperson wahrnehmen, einordnen und bewerten
- Akquise und Bindung von Tagespflegepersonen
- Qualität in der Kindertagesbetreuung zwischen Wunsch und Wirklichkeit
- Fort- und Weiterbildungskonzepte für Tagespflegepersonen
- Modell zur Vergütung in der Kindertagespflege
- "Was ist schon normal?!" - Pädagogische Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern in Krippe, Kita, und Hort aus psychologischer Sicht
- Kultursensibler Kinderschutz
- Interkulturelle Kompetenz
- Mentale Strategien zum Stressabbau
- Fall- und Teamsupervision, sechs Termine

Zudem wird im Team die regelmäßige Lektüre von Fachliteratur und Informationen über die aktuelle Rechtsprechung sichergestellt.

2.8. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Familien- und Kinderservicebüro als *die* Anlaufstelle für alle Fragen der Kindertagesbetreuung in der öffentlichen Wahrnehmung zu positionieren. Das Familien- und Kinderservicebüro betreibt daher eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Situationen, Hintergründe und Bedarfe von Kindern in Kindertagespflege einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Vermittlungs- und Betreuungsarbeit der Fachkräfte darzustellen und vor allem neue Tagespflegepersonen zu gewinnen. Hierzu ist ein einheitliches Erscheinungsbild im Sinne eines Corporate Designs entwickelt worden. Unter Berücksichtigung dieses Designs wurden folgende Publikationen entwickelt und 2017 in der jeweils aktuellen Form veröffentlicht:

- Konzeption „Familien- und Kinderservicebüro“
- Jahresbericht „Familien- und Kinderservicebüro 2016“
- Flyer „Tagesbetreuung für Kinder“

- Flyer „Ferienangebote für Grundschüler berufstätiger Eltern 2017“
- Akquise-Flyer „Ich suche eine Tagesmutter“
- Einlegeblatt „Tagesmütter-Treffen 2017“
- Ein guter Start in die Kindertagespflege - wie die Eingewöhnung gelingt
- Das A bis Z der Kindertagespflege - zehn Argumente, die dafür sprechen

Auch im Jahr 2017 wurden wieder drei Nachrichtenbriefe verschickt. Ziel ist es hierbei, über aktuelle Neuerungen zu berichten, auf Veranstaltungen hinzuweisen oder zu erinnern und auf die Arbeit der Kooperationspartner/innen aufmerksam zu machen. Daneben soll das Thema Kindertagesbetreuung - und hier insbesondere die Kindertagespflege - eine stärkere öffentliche Präsenz bekommen.

In 2017 war das Familien- und Kinderservicebüro auf sieben Klein- und den beiden Großveranstaltungen „Info-Tag Wiedereinstieg – Frauen starten durch“ sowie dem „Weltkindertag“ vertreten. Durch persönliche Gespräche sowie Verteilung von Broschüren und Werbematerialien konnte über die Angebote informiert, ein positives Image verankert und für neue Tagespflegepersonen geworben werden.

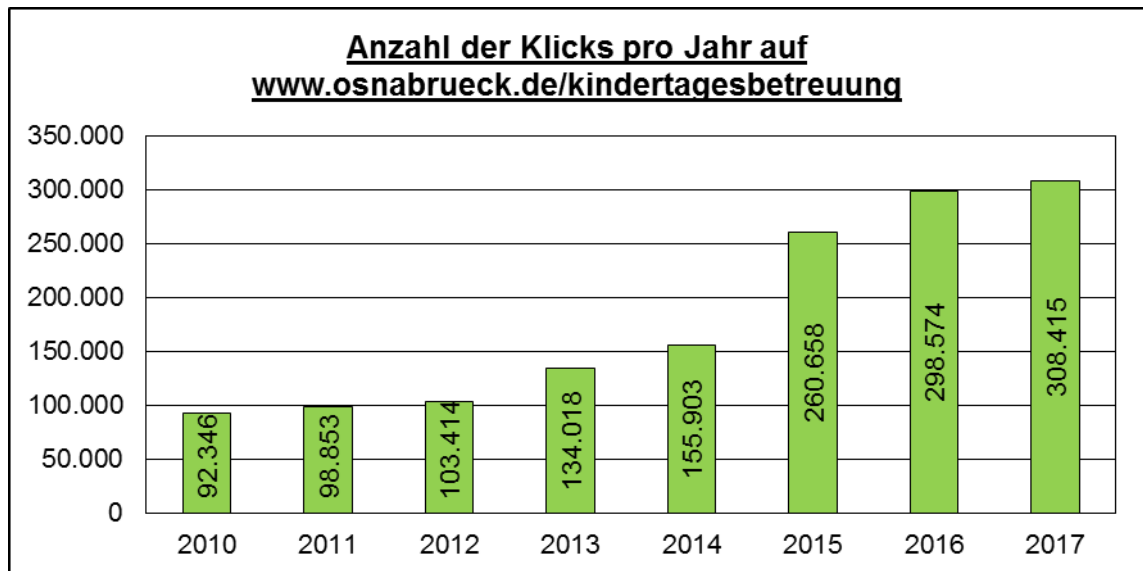


Standbetreuung mit Akquise-Aktion anlässlich des Weltkindertages am 1. Oktober 2017

Das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ unterstützt und ergänzt das Beratungsangebot sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Tagespflegepersonen. Es hält Informationen zu sämtlichen Krippen, Kindergärten und Schulhorten, aber auch zu Tageseltern, heilpädagogischen Einrichtungen und zu den Ferienbetreuungsangeboten vor. Alle Flyer und Vordrucke zur Kindertagespflege können hier heruntergeladen werden. Des Weiteren bestehen Verlinkungen zu anderen Internetseiten, die wertvolle Informationen zum Thema Kindertagesbetreuung vorhalten. Gleich auf der Startseite findet sich auch immer die aktuelle Fortschreibung der Kindertagesstättenplanung der Stadt Osnabrück, die einen umfassenden Überblick über den Status Quo und den geplanten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder im Alter zwischen null und zwölf Jahren bietet. Darüber hinaus werden tagesaktuelle Angaben zu freien Plätzen in den Kindertagesstätten und Auskünften zu den Kosten der Kindertagesbetreuung bereitgestellt. Informationen zu den Ansprechpartnerinnen und den Kontaktdaten runden das Informationsangebot ab.

Das Internetportal kann und soll eine gewünschte persönliche Beratung im Familien- und Kinderservicebüro nicht ersetzen - es stellt vielmehr ein ergänzendes Angebot dar. Das Portal wird sieben Tage die Woche 24 Stunden am Tag zur Verfügung gestellt. Es ist also möglich, rund um die Uhr und rund um den Globus Informationen abzurufen, wann und wo immer sie gebraucht werden. Die Zahl der Klicks ist in den letzten Jahren

kontinuierlich angestiegen und hat in 2017 noch Mal einen Sprung nach oben gemacht, so dass über 300.000 Klicks gezählt werden konnten. Hinter der Anzahl der Klicks verbergen sich circa 8.000 Nutzer je Monat. Diese hohe Nutzungsfrequenz hat den positiven Nebeneffekt, dass bei einer Suche nach dem Stichwort „Kinderbetreuung“ über Google das Portal an erster Stelle aufgelistet wird. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt die nachfolgende Tabelle:



2.9. Vernetzung von Tagespflegepersonen

Der Vernetzung von Tagespflegepersonen kommt eine immer stärkere Bedeutung zu. Aufgabe des Familien- und Kinderservicebüros ist nach § 23 Abs. 4 Satz 3 SGB VIII, Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen zu unterstützen, zu fördern und zu beraten. Die Vernetzung fördert die Kompetenz der Tagespflegepersonen, die damit ihre berufliche Einzelstellung überwinden und ihr professionelles Selbstverständnis sowie einen kollegialen Fachaustausch entwickeln und pflegen können. Sie unterstützt die Nutzung von Kontakten und Kompetenzen der Tagespflegepersonen untereinander und stärkt sie, ihre Interessen gegenüber Dritten zu vertreten. Darüber hinaus erleichtert sie den Aufbau gegenseitiger Vertretungsregelungen.

Zwei Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros standen bisher als feste Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Neben bedarfsgerechter Kooperation und Unterstützung nehmen sie die Rolle einer zentralen Informationsstelle über bestehende Gruppen und Vernetzungsaktivitäten ein. So unterstützen die Fachkräfte die verantwortlichen Tagespflegepersonen mit ihrem Fachwissen bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und sorgen für den logistischen Hintergrund wie Räumlichkeiten etc. Im Juni 2017 ist Frau Wiemann, die langjährig eine der Fachkräfte im Bereich Vernetzung war, in den Ruhestand getreten.

Die Vernetzung erfolgt in Osnabrück vor allem durch die Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote, durch das jährliche Sommerfest des Familien- und Kinderservicebüros, vier bestehende Spiel- und stadtteilorientierte Vernetzungsgruppen sowie durch den Tagesmütter-Treff. Darüber hinaus treffen sich die in den Qualifizierungskursen gebildeten Gruppen nach dessen Abschluss weiter, um ihren kollegialen Austausch zu pflegen. Es bestehen mittlerweile mehrere stadtteilübergreifende Gruppen. Langfristiges Ziel ist es, den weiteren Auf- und Ausbau von stadtteilorientierten Einheiten beispielsweise in Form von Spiel- und Vertretungsgruppen zu forcieren und Initiativen von Tagespflegepersonen zu unterstützen.



Fachlicher Austausch und Vernetzung während des Sommerfestes am 19. Mai 2017

2.9.1. Der Tagesmütter-Treff

Seit 2008 begegnen sich Tagespflegepersonen alle zwei Monate zum kollegialen Fachaustausch und Themenabenden im Tagesmütter-Treff im Haus der Jugend. Es gibt einen festen Teilnehmerstamm von zehn Tagespflegepersonen. Bei Themenabenden kann die Teilnehmerzahl auch auf bis über 30 Personen anwachsen. Die Initiatorinnen, Frau Meißner und Frau Schünemann, sind zwei langjährig tätige und erfahrene Tagesmütter. Sie haben die inhaltliche Gestaltung und Leitung der Tagesmütter-Treffen übernommen. Nach neunjährigem ehrenamtlichem Engagement haben sie ihre Tätigkeit als verantwortliche Organisatorinnen des Tagesmütter-Treffs im November 2017 beendet, um sich anderen Interessen zu widmen.

Im Jahr 2017 fanden fünf Treffen statt. Alle Veranstaltungen wurden in den örtlichen Medien beworben und alle Tagespflegepersonen an die jeweiligen Tagesmütter-Treffen mit dem konkreten Thema per E-Mail zeitnah erinnert. Bei allen Veranstaltungen wurde das hohe Niveau und die ausgeprägte Professionalität der Tagespflegepersonen sowie ihr großes Engagement und Interesse an der fachlichen Auseinandersetzung deutlich. Folgende Themen wurden in den fünf Veranstaltungen in 2017 bearbeitet:

- Im Januar 2017 stellte Frau Lamping als Leiterin des Familien- und Kinderservicebüros die neue kompetenzorientierte Qualifizierung (QHB) für Tagespflegepersonen vor. Das vom Deutschen Jugendinstitut München entwickelte Qualifizierungsprogramm trägt der gestiegenen frühpädagogischen Anforderung an die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in der Kindertagespflege Rechnung und wird hier in dem 2017 begonnenen Qualifizierungskurs bereits angewandt.
- Im März 2017 gestalteten die Initiatorinnen des Tagesmütter-Treffs den Abend selbst zum Thema „Zeug zum Spielen“. Tagesmütter wurden gebeten, Spielmaterialien mitzubringen, die sie selbst aus Alltagsmaterialien und -gegenständen wie beispielsweise leeren Küchenrollen, Pappschachteln, Stoffen, Steinen, Blättern, Kastanien etc. hergestellt haben. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit praktischen Erfahrungen und fantasievollen und kreativen Anregungen für die pädagogische Arbeit in der Kindertagespflege.
- Unter dem Motto „Stressreduktion für Tagesmütter im Alltag“ bot die Referentin und Gesundheitspädagogin Lilli Tissen im Mai 2017 einen Informationsabend mit praktischen Übungen an. Sie vermittelte alltagstaugliche Anregungen, wie Tagesmütter mit ein bisschen mehr Achtsamkeit auf Stress und Spannungen gelassen reagieren können.

- Im August 2017 zeigten die Initiatorinnen des Tagesmutter-Treffs acht Kurzfilme zum Thema „Aufwachsen in der Medienwelt“, erstellt im Auftrag der Deutschen Liga für das Kind. Die anschließende Diskussion befasste sich dann damit, welche Rolle die Medien in der Kindertagespflege spielen sollen, welche Medien angemessen und geeignet sind für die ganz Kleinen und wie Tagespflegepersonen Kindern helfen können, Medieneindrücke zu verarbeiten.
- Im November 2017 fand das vorerst letzte Tagesmütter-Treffen statt. Frau Matzke stellte sich als neue Leiterin des Familien- und Kinderservicebüros vor. Gleichzeitig wurden Frau Meißner und Frau Schünemann verabschiedet, da sie ihre Tätigkeit im Tagesmütter-Treffs beendeten. Das Familien- und Kinderservicebüro bedankte sich bei ihnen für ihr langjähriges außerordentliches Engagement bei der Initiierung und Durchführung des Tagesmütter-Treffs. Durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Kompetenz haben sie wertvolle Impulse für die Vernetzung gegeben.

Im Zeitraum September 2008 bis November 2017 haben insgesamt 48 Veranstaltungen stattgefunden. 29 Themenabende wurden von Referentinnen oder den Initiatorinnen selbst angeboten, 19 Abende dienten dem Erfahrungsaustausch. Die Themenabende waren mit zehn bis 34 Tagespflegepersonen besser besucht als die Abende für den Erfahrungsaustausch. Hier wurden fünf bis acht Teilnehmerinnen gezählt.

Beim letzten Tagesmütter-Treffen hat Familien- und Kinderservicebüro alle Tagespflegepersonen dazu aufgerufen, das bisherige Konzept zu überdenken, Wünsche und Anregungen mitzuteilen, damit im Jahr 2018 nach einer kreativen Pause der Tagesmütter-Treff mit neuen Ideen und gerne wieder mit Tagesmüttern, die die Leitung übernehmen möchten, erneut starten kann.

2.9.2. Spiel- und Vernetzungsgruppen für Tagespflegepersonen und -kinder

Auf Initiative des Familien- und Kinderservicebüros bestehen mittlerweile vier wohnraumnahe Angebote von Spiel- und Vernetzungsgruppen für Tagespflegepersonen und deren Tagespflegekindern im Alter zwischen null und drei Jahren. Neben dem gemeinsamen Spielen gibt es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Aufbau von Beziehungen der Tagespflegekinder zu den jeweils teilnehmenden Tagespflegepersonen und deren Tagespflegekindern. Dieses bildet eine Grundlage, um eine pädagogisch verantwortbare Vertretungslösung untereinander anzubieten. Auch in 2017 wurde eine Übersicht der Spiel- und Vernetzungsgruppen per E-Mail und über den Internetwegweiser „Tagesbetreuung für Kinder“ verbreitet.

Die nachfolgenden Spiel- und Vernetzungsgruppengruppen sind offen für neue Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern.

- Stadtteile Dodesheide, Haste und Sonnenhügel
Seit September 2011 trifft sich eine Gruppe von Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern mittwochs vormittags im Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße.
- Stadtteile Atter, Eversburg, Hafen und Pye
Im März 2012 wurde diese Gruppe von drei Tagespflegepersonen im Stadtteil Eversburg gegründet. Im April 2016 hat sich die Gruppe mit der Spielgruppe der evangelischen Kirchengemeinde St. Michaelis zusammengeschlossen. Die Treffen finden nun dienstags vormittags in den Räumen des Gemeindehauses statt.
- Stadtteil Darum-Gretesch-Lüstringen und Schinkel-Ost
Seit September 2015 trifft sich eine Spiel- und Vernetzungsgruppe jeden Mittwochvormittag im Gemeindehaus der Petrus-Kirche.
- Stadtteile Gartlage und Schinkel
Im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Heilig Kreuz gibt es die Möglichkeit, dienstags vormittags an einer gemeinsamen Spielgruppe von Eltern und Tagespflegepersonen teilzunehmen.

Darüber hinaus sind Tagespflegepersonen auch in Spielgruppen in diversen örtlichen Kirchengemeinden anderer Stadtteile aktiv. Neben dem gemeinsamen Spiel-, Sing- und Bewegungsangebot für die Kinder bieten alle Gruppen die Möglichkeit, andere Tagespflegepersonen aus dem Stadtteil kennenzulernen und sich mit ihnen kollegial auszutauschen.

Die Spiel- und Vernetzungsgruppen werden von den Eltern der Tagespflegekinder sehr positiv aufgenommen und als fester pädagogischer Bestandteil der Tätigkeit der Tagespflegepersonen wertgeschätzt und unterstützt. Auch die Tagespflegepersonen selbst erleben diese kollegialen Treffen auf fachlicher Ebene als bereichernd. Durch die regelmäßigen vertrauten Kontakte sowohl der Tagespflegekinder untereinander als auch mit den Tagespflegepersonen ergeben sich gute Vertretungsmöglichkeiten.

2.10. Aufbau von Vertretungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen Eltern nicht nur eine qualifizierte, sondern auch eine verlässliche Betreuung. Darauf haben sie auch einen Anspruch, denn der Gesetzgeber verpflichtet die Kommune gemäß § 23 Abs. 4 Satz 2 SGB VIII für Ausfallzeiten einer Tagespflegeperson rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind sicherzustellen. Dies ist im Hinblick auf die Gleichrangigkeit der Kindertagespflege gegenüber institutioneller Betreuung von Bedeutung.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich entschieden, fachlich verantwortbare Vertretungsmodelle zu entwickeln, die das Bedürfnis des Kindes nach Beziehung beachten. Für Tagespflegepersonen stellt die verbindliche Vertretung nicht nur eine professionelle Erweiterung ihres pädagogischen Betreuungsangebotes dar, sondern bedeutet für sie selbst auch eine große Entlastung, wenn sie einmal ausfallen sollte. Es gibt unterschiedliche Vertretungsmodelle in der Kindertagespflege, die jedoch nicht alle für jede Kommune passend sind. Im Rahmen der Erstellung einer Konzeption für Vertretungsregelungen favorisiert das Familien- und Kinderservicebüro die Umsetzung des Tandemmodells und der stadtteilorientierten Vertretungsgruppe.

- **Tandemmodell**
Beim Tandemmodell schließen sich zwei Tagespflegepersonen zusammen, die insgesamt nicht mehr als fünf Tagespflegekinder betreuen. Um das kindliche Bedürfnis nach Beziehung zu berücksichtigen, ist es erforderlich, dass sich die Tagespflegepersonen mit den Tagespflegekindern regelmäßig, möglichst einmal wöchentlich, in der eigenen Wohnung, auf dem Spielplatz oder in anderen Räumlichkeiten treffen. Der Vorteil dieses Modells ist, dass Tagespflegepersonen mit einem überschaubaren organisatorischen Aufwand eigenständig ihre Vertretung organisieren können. Dieses Modell wird bereits von Tagespflegepersonen eigenverantwortlich praktiziert und soll zukünftig mit Unterstützung des Familien- und Kinderservicebüros weiter ausgebaut werden.
- **Stadtteilorientierte Gruppe**
Dieses Modell bietet - im Gegensatz zum Tandemmodell - auch Tagespflegepersonen mit bis zu fünf Tagespflegekindern Vertretungsmöglichkeiten. Es treffen sich möglichst einmal wöchentlich drei bis sechs Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern in anderen Räumen, wie z. B. Gemeinschaftszentren, Kirchengemeinden und Sportvereinen. Ziel ist es, den Kindern den Beziehungsaufbau zu den anderen Tagespflegepersonen und den Kontakt untereinander zu ermöglichen. Auch hier organisieren die Tagespflegepersonen ihre Vertretungen eigenständig unter Berücksichtigung ihrer Betreuungszeiten, den wohnräumlichen Gegebenheiten und der maximalen Höchstgrenze von fünf Tagespflegekindern. Die wohnräumliche Nähe der Tagespflegepersonen ist bei der praktischen Umsetzung sowohl der „wöchentlichen Treffen als auch im Vertretungsfall von Vorteil.

Darüber hinaus kommt es in den Großtagespflegestellen ganz selbstverständlich zu Vertretungen. Bei diesem Betreuungsmodell schließen sich bis zu drei Tagespflegepersonen zusammen, um gemeinsam ihrer Tätigkeit nachzugehen. Jedes Kind bleibt zwar einer Tagespflegeperson zugeordnet. Fällt diese aber mal aus, kann es viel unproblematischer von einer Kollegin betreut werden, denn Kind und Vertretungskraft sind sich bereits vertraut und es besteht eine sichere Beziehung. Auch bei der Vertretung in einer Großtagespflegestelle ist die Höchstgrenze von maximal fünf gleichzeitig zu betreuenden Kindern pro Tagespflegeperson zu beachten. In allen Fällen der Vertretung erhält die Vertretungskraft das Tagespflegegeld durch die Stadt Osnabrück.

Die Förderung von Vertretungsregelungen wurde bereits in den letzten Jahren dadurch forciert, dass Tagespflegepersonen beim Aufbau von Spiel- und Vernetzungsgruppen vom Familien- und Kinderservicebüro beraten, begleitet und unterstützt wurden. Eine gute Vernetzung unter den Tagespflegepersonen bildet die beste Grundlage für die Entwicklung von Vertretungsmöglichkeiten. Vertretungsregelungen in der Kindertagespflege gibt es in Osnabrück bereits seit langem. Die Umsetzung von verbindlichen, pädagogisch wertvollen Vertretungen gestaltet sich komplexer, da sie höhere Anforderungen an die Tagespflegepersonen stellt hinsichtlich der Durchführung regelmäßiger Kontakte und Kooperation mit der vertretenden Tagespflegeperson und den Tagespflegekindern. In den letzten Jahren zeichnet sich in Osnabrück die Entwicklung ab, dass immer mehr Tagespflegepersonen die Anzahl der zu betreuenden Tagespflegekinder auf vier bis fünf erhöhen. Dieser Umstand begrenzt dann die Tagespflegeperson hinsichtlich der freien Vertretungskapazitäten und der Mobilität.

In 2017 vertraten sich neun Tagespflegepersonen in Tandem- und stadtteilorientierten Gruppen. Daneben konnten die 21 Tagespflegepersonen in den Großtagespflegestellen Vertretung anbieten, so dass knapp 20 % aller Tagespflegepersonen bereits an einem Vertretungsmodell mitwirken. Um diesen Anteil noch zu erhöhen, wird das Familien- und Kinderservicebüro den weiteren Ausbau von verbindlichen Vertretungsregelungen intensivieren und fördern.

2.11. Interkulturelle Kompetenz in der Kindertagespflege

Wissen und nichts tun, ist wie nicht wissen.
(Dalai Lama)

Die Fähigkeit, effektiv mit Menschen aus anderen kulturellen Hintergründen umzugehen und zusammenzuarbeiten - wobei die Effektivität auf beiden Seiten empfunden werden sollte - wird mit interkultureller Kompetenz beschrieben. Wichtig sind dabei die emotionale Kompetenz und die interkulturelle Sensibilität, die es erlauben, die Konzepte der Wahrnehmung des Denkens, Fühlens und Handelns der Fremdkultur beim Handeln zu berücksichtigen. Die eigenen Erfahrungen der interkulturell kompetenten Personen werden in diesem Moment zurückgestellt, und es besteht die Bereitschaft, Stereotype und Vorurteile zu revidieren sowie Neues zu erlernen.

Aspekte interkultureller Kompetenz sind die Bereitschaft,

- Menschen verschiedener Erscheinungs-, Verhaltens- und Kommunikationsweisen zu akzeptieren;
- eigene Gefühle, Denk- und Reaktionsmuster zu reflektieren;
- gegenüber relativ fremden kulturellen Mustern offen zu sein;
- zur Neugier bezüglich anderer Kulturen oder kultureller Prägungen;
- sich sachkundig zu machen und sich eventuell sprachliche Kenntnisse anzueignen;
- sich in ein anderes Gefühls- und Bedürfniserleben einzufühlen und es zu verstehen;
- zur Einstellung auf Kommunikationsbesonderheiten sowie
- zu kooperieren und bei Interessens- und Bedürfniskonflikten sich zu verständigen und Kompromisse zu schließen.

Vor dem Hintergrund des Leitbildes der Stadt Osnabrück für die Integration von Zuwanderern hat der Jugendhilfeausschuss den Auftrag erteilt, gezielt engagierte Frauen mit Migrationsgeschichte zu akquirieren und sie für die Tätigkeit als Tagesmutter zu qualifizieren. Für die Tagespflege bedeutet dies, von den Vorteilen der Vielfalt zu partizipieren und Respekt und Anerkennung in der interkulturellen Begegnung zu fördern. Die Teilnahme am Qualifizierungskurs wird von allen Migrantinnen als sehr bereichernd erlebt. Nicht nur der fachliche Input, sondern auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Frauen sind ihnen wichtig. Selbstwert und Sprachniveau festigen sich und wachsen.

Um „Fremden“ begegnen zu können und sich mit ihnen in einem sicheren emotionalen Rahmen zu verständigen, ist es notwendig, dass die künftigen pädagogischen Fachkräfte sich selber „begegnen“ können und ihre eigenen kulturell geprägten Denkmuster und Wertvorstellungen, sowie deren Entstehungsbedingungen gut kennen.

Kinder, die in zwei verschiedenen kulturellen Lebenswelten aufwachsen, müssen in beiden handlungsfähig und kompetent sein, um entsprechend partizipieren zu können. Die Kindertagespflege als familiennahe Betreuungsform kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Tagesmütter mit Migrationsgeschichte bringen wertvolle Ressourcen in die Kindertagespflege ein. Neben Sprachenvielfalt ist die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Entwicklung wichtig. Sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Tagespflegepersonen können hierbei einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie aktiv Kontakt zu den Eltern pflegen. Sprechen sie dann noch mehrere Sprachen können sie auf dieser Basis der Kooperation eine „Passung“ zwischen der Kindertagespflege und dem Elternhaus fördern. Eltern partnerschaftlich in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, ist eine weitere wesentliche Kernaufgabe. Kinder aus Familien, deren soziokultureller Hintergrund von dem gesellschaftlichem „Mainstream“ abweicht, sind häufig auf sich selbst gestellt, wenn es darum geht, diskrepante Botschaften, Erwartungen und Ansprüche in ihren Lebenswelten zu integrieren. Diese Situation kann dann aufgefangen werden, wenn es gelingt, Formen der Verbindung zwischen den Lebenswelten zu schaffen.

Die Großtagespflegestelle in den Vereinsräumen des Mütterzentrum e.V., in der eine kulturell gemischte Kindergruppe betreut wird, hat sich erfolgreich als feste Größe in der Betreuungslandschaft etabliert. Die Platzzahl ist auf acht Kinder und die Betreuungszeit bis maximal 15 Uhr festgelegt. Die Betreuung wird von einer viersprachigen, qualifizierten Tagesmutter aus Brasilien sowie einer dreisprachigen Tagesmutter aus Mosambik, die sich derzeit im Qualifizierungskurs befindet, übernommen. Es wird mit hoher multikultureller Kompetenz engagiert mit Kindern gearbeitet, die selbst bzw. deren Eltern aus so verschiedenen Ländern wie Deutschland, der Dominikanischen Republik, Kasachstan, Nepal, Polen, Portugal, Russland, dem Sudan und Syrien stammen. Egal aus welchem Land sie kommen, im Mittelpunkt steht das Kind. Es werden vorrangig Kinder betreut, deren Eltern einen Sprach- oder Integrationskurs besuchen. Es soll grundsätzlich keine feste Gruppe über Jahre entstehen, denn Ziel ist es, die Kinder in den Kindergarten oder die Krippe zu integrieren. Dies ist in den letzten Jahren immer gelungen, so dass die Kinder akzentfrei deutsch sprechen und keine spezielle Sprachförderung benötigen. Dabei besteht der notwendige intensive Kontakt zu den Eltern der Kinder.

So wird zum Beispiel eingeladen, gemeinsam einen Kleingarten zu bewirtschaften und die Ernte zu teilen. Dieses Engagement wird von unterschiedlichen Fachdiensten der Stadt Osnabrück unterstützt. In diesem Jahr hat das Mütterzentrum e.V. zudem eine erhebliche finanzielle Unterstützung durch die Bohnenkamp-Stiftung erhalten. Die Sanierung der Gebäude und Spielflächen des Schrebergartens soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.



Kindertagespflegegruppe in den Räumen des Mütterzentrum e.V.

Wichtig ist den Tagesmüttern auch die Teilnahme an Fortbildungen. Im Jahr 2017 waren es zum Beispiel:

- Geflüchtet, Chancen und Herausforderung für den Sport
- Flucht-Trauma-Resilienz. Diese Fortbildung behandelte Themen wie Trauma-Dynamik und Aspekte aktueller Traumatherapie sowie Maßnahmen bei akuter post-traumatischer Belastungsstörung.

Eine andere Kollegin der Großtagespflegestelle hat sich arbeitsbegleitend zur Fachkraft für Naturerleben in der Frühpädagogik ausbilden lassen. Das Kursangebot umfasst 96 Unterrichtsstunden und beinhaltet Themen wie Naturerleben in der kindlichen Entwicklung, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Waldhygiene und Umgang mit Gefahren, Naturerlebnisspiele und Nachhaltigkeit und vieles mehr. Dies ist besonders im Hinblick auf die häufige Nutzung des Schrebergartens bemerkenswert; das Gelernte und Erlebte kommt der gesamten Gruppe direkt zugute.

Das Angebot des Familien- und Kinderservicebüros einer praxisbegleitenden Supervision wurde 2017 ebenfalls genutzt. Viele Themen der kulturellen Vielfalt und auch aktuell durch Flucht und Krieg konnten im Coaching durch Training und Persönlichkeitsentwicklung bearbeitet werden.

Zweimal jährlich bietet das Familien- und Kinderservicebüro in Kooperation mit dem Mütterzentrum e.V. Informationsveranstaltungen an. So werden zugewanderte Eltern niedrigschwellig erreicht, die den ersten Kontakt im Mütterzentrum e.V. suchen und so auch den Weg zum Familien- und Kinderservicebüro finden. Den Eltern wird deutlich, welche Möglichkeiten und Chancen sich durch die Kindertagespflege ergeben. Genauso wichtig ist es, dass sie auch alle Informationen über die Grenzen dieser Betreuungsform erhalten und akzeptieren lernen. So ist beispielsweise eine Ad-hoc-Betreuung ohne vorherige Eingewöhnung mit den hiesigen Qualitätsstandards ebenso wenig vereinbar wie unregelmäßige Bring- und Holzeiten.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass für die Fachberaterin die Begleitung der interkulturellen Tagespflegestellen eine besondere Herausforderung darstellt. Sie muss den nicht immer leichten Spagat zwischen Qualitätsstandards, kultureller Vielfalt und den Bedürfnissen Einzelner - vor allem der Kinder - hinbekommen. Nur durch enge Zusammenarbeit, regelmäßige Besuche, regen Austausch, Beratung und Fortbildung kann dies gelingen.

Zur Thematik der Interkulturellen Kompetenz findet intensive Netzwerkarbeit im Sinne der Eltern und Kinder mit den nachfolgenden Institutionen statt:

- Verein Mütterzentrum e.V.
- Serviceteam Kinder und Jugend im Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Osnabrück
- Verein Solwodi e.V. - Solidarität mit Frauen in Not
- Jobcenter Osnabrück
- Trägerverein Frauenhaus Osnabrück e.V.
- Verein Internationales Frauennetz Osnabrück e.V.
- Anbieter von Sprachkursen (Deutsch als Zweitsprache)
- Verein Exil e.V.
- Verein perse e.V.
- Eltern-Kind-Haus

Weitere Daten zum Thema Migration und Kindertagespflege finden Sie unter 6.2.4 und 6.2.5 auf Seite 26.

3. **Schwerpunktthema: Teilnahme am Forschungsprojekt „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“ (QualFa) der Katholischen Stiftungshochschule München**

Tagespflegepersonen haben den gleichen Förderauftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zu erfüllen wie Kindertageseinrichtungen. Allerdings sind die Voraussetzungen in der Kindertagespflege oft andere. Tagespflegepersonen arbeiten vorwiegend als Einzelpersonen und die Qualifizierung unterscheidet sich meist von der des Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen. Eine pädagogische Berufsausbildung ist für die Kindertagespflege nicht vorgeschrieben. Aus diesem Grund gilt die sozialpädagogische Fachberatung für Kindertagespflege in der fachpolitischen Diskussion als ein Schlüsselement zur Initiierung, Sicherung und Weiterentwicklung von Betreuungsqualität. Eine professionelle Fachberatung soll die pädagogische Kompetenz von Tagespflegepersonen stärken, sie in der Erfüllung ihres Förderauftrages unterstützen und die Betreuungsleistung in der Kindertagespflege weiterentwickeln.

Um diese Qualitätsentwicklung zu unterstützen, hat das Familien- und Kinderservicebüro an dem Forschungsprojekt der Katholischen Stiftungshochschule München „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“, mitgewirkt. Bundesweit wurden sieben Fachberatungsstellen für die Studie ausgewählt – darunter das Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Osnabrück.

Der aktuelle Stand der Qualität in der Fachberatung sollte in der Studie sichtbar gemacht werden, so dass daraus Schlüsse für die notwendige Weiterentwicklung gezogen werden können.

Das Projekt gliederte sich in drei Explorationsphasen.

- In der ersten Phase wurden alle Dokumente und Texte wie Konzepte, Flyer, Jahresberichte, Info-Blätter etc., die die Struktur und die Arbeitsweisen der Fachberatung im Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Osnabrück beschreiben, der Hochschule zur Sichtung zugesandt.
- In der zweiten Phase wurden in qualitativen Telefoninterviews das Aufgabenspektrum, die Methoden und die Strukturen differenziert betrachtet.
- Die dritte Explorationsphase bestand aus einer einwöchigen, teilnehmenden Beobachtung durch Frau Wiesinger von der Katholischen Stiftungshochschule München. Die Forschungsverantwortlichen konnten so die Arbeitsweisen, die Alltagspraxis und die fachlichen Haltungen der Fachberaterinnen, hier vor Ort in Osnabrück vertiefend kennenlernen und analysieren.

Der gesamte Prozess bot dem Familien- und Kinderservicebüro Anlass und Motivation zur Selbstreflektion und Weiterentwicklung.

In der Studie wurde u.a. die Vielfalt der Fachberatung herausgearbeitet. Das Aufgabenspektrum umfasst:

- Gewinnung von Interessierten und Information
- Eignungsfeststellung und fortlaufende Eignungsüberprüfung
- Beratung und Begleitung der Tagespflegepersonen
- Grundqualifizierung
- Fort- und Weiterbildung
- Konfliktberatung, Krisenintervention, Schutzauftrag
- Beratung der Eltern und Vermittlung
- Organisation der Vertretung
- Besonderer Beratungsbedarf bei Inklusion, Interkulturalität und belasteten Familien
- Besonderer Beratungsbedarf bei speziellen Formen der Kindertagespflege (z.B. Großtagespflege)
- Öffentlichkeitsarbeit und Interessensvertretung
- Qualitätssicherung und Evaluation
- Verwaltung

Das Forschungsprojekt fokussierte bei den teilnehmenden Fachberatungsstellen auf jeweils einen konzeptionellen Schwerpunkt und dessen praktische Umsetzung.

Ein Schwerpunkt des Familien- und Kinderservicebüros der Stadt Osnabrück ist beispielsweise die „passgenaue Vermittlung“, in der in einem ausgereiften Vermittlungsverfahren mit einer mehrdimensionalen Analyse verschiedener Perspektiven, die Elternwünsche, die Bedürfnisse des Kindes und die Interessen der Tagespflegeperson koordiniert und realisiert werden.

Diese Bestandsaufnahme und das seit Dezember 2017 vorliegende Ergebnis der Studie in Form der schriftlichen Ausarbeitung „Die Praxis der Fachberatung für Kindertagespflege“ bieten umfassende Anregungen und Empfehlungen zur eigenen Qualitätsdiskussion und zur Überprüfung sowie Weiterentwicklung eigener Qualitätsstandards. Das Familien- und Kinderservicebüro sieht die Erfahrungen der aktiven Teilnahme an diesem Forschungsprojekt und der damit verbundenen inhaltlichen Auseinandersetzung als eine gute Basis für die qualitativ hochwertige Weiterentwicklung der Kindertagespflege in Osnabrück.

4. Zielsetzungen und Ausblick auf das Jahr 2018

Mit Blick auf die Antrags- und Fallzahlen wird deutlich, dass der Bedarf an Kindertagespflege in Osnabrück steigt. Die Wartelisten und die Wartezeiten haben zugenommen. Die Kindertagespflege ist für Osnabrücker Eltern ein sehr gefragtes Betreuungsmodell, gerade für die Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Ausschlaggebend für diese Betreuungsform sind die familiäre Struktur mit der festen Zuordnung des Kindes zu einer bestimmten Tagespflegeperson, die überschaubare Kinderzahl und die flexible Betreuungszeit. Ziel ist es, jedem anspruchsberechtigtem Osnabrücker Kind, das Kindertagespflege bedarf, in einem angemessenen Zeitrahmen ein individuelles, passgenaues und qualitativ gutes Betreuungsangebot zu machen.

Dazu ist neben der unter Punkt 2.7 und 3. beschriebenen kontinuierlichen Qualitätsentwicklung ein weiterer quantitativer Ausbau der Kindertagespflegeplätze angezeigt. Die ersten Schritte dazu sind gemacht:

- Die Ausschreibung der seit Mitte 2017 unbesetzten Stelle einer Fachberaterin (Frau Wiemann) wurde Ende 2017 in die Wege geleitet. Dadurch wird das Team in 2018 personell wieder vollständig ausgestattet sein, um den Aufgaben mit ausreichenden Kapazitäten begegnen zu können.
- Seit Ende 2017 beschäftigt sich das Familien- und Kinderservicebüro in Zusammenarbeit mit der Fachdienstleitung und dem Serviceteam Kinder und Jugend mit der Ausarbeitung eines neuen Leitfadens und Vergütungskonzeptes, um die qualitativ immer höherwertigen Leistungen der Tagespflegepersonen entsprechend zu würdigen und somit neue Anreize für diese berufliche Tätigkeit zu schaffen. Die entsprechende Beschlussvorlage wird dem Jugendhilfeausschuss und dem Rat der Stadt Osnabrück im Frühjahr 2018 vorliegen.

Nach erfolgter Stellenbesetzung und Verbesserung der finanziellen Förderung in der Kindertagespflege wird sich das Familien- und Kinderservicebüro unter wesentlich besseren Bedingungen der kontinuierlichen Akquise von Tagespflegepersonen widmen können.








Neben der Steigerung der Anzahl der Betreuungsplätze in Kindertagespflege und Großtagespflege wird auch der Ausbau der Vertretungsmöglichkeiten entsprechend des gesetzlichen Auftrages gefördert werden. Vertretungsregelungen sind zudem eines der dringlichsten Wünsche der berufstätigen Eltern an die Kindertagespflege. Auch hierzu ist eine finanzielle Anerkennung für die teilnehmenden Tagespflegepersonen geplant, ebenso wie die fachliche Begleitung und Organisation der Vertretungsmodelle. Das Angebot der Kindertagespflege zu individuellen Betreuungszeiten, also frühmorgens, abends, an Wochenenden und Feiertagen ist mit besonderem Augenmerk auf die Qualität und den Bedürfnissen des Kindes sorgfältig zu planen und somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Bei all den Zielen dürfen auch die personellen Veränderungen - der Leitungswechsel Ende September 2017 und die Stellenbesetzung im Frühjahr 2018 - nicht aus den Augen verloren werden. Nach langjähriger personeller Kontinuität bedeuten diese Wechsel für das Team eine Herausforderung, die eine Neujustierung in mehreren Bereichen mit sich bringt, so dass in 2018 die Teamentwicklung eine besondere Bedeutung haben wird. Gleichzeitig müssen die Zuständigkeiten und die Schwerpunkte nach Kapazitäten und Interessen entsprechend neu geordnet werden.

In neuer Teambesetzung sieht das Familien- und Kinderservicebüro mit Freude seinem zehnjährigen Jubiläum in 2018 entgegen, welches gemeinsam geplant und feierlich begangen werden soll. Dieser Rahmen bietet Gelegenheit, die Entwicklung der Kindertagespflege Revue passieren zu lassen, Bewährtes hervorzuheben und daran mit neuen Ideen anzuknüpfen.

5. Personal, Verwaltung und Organisation

5.1. Personal (Stand 31.12.2017)

Aufgabe	Name	Qualifikation	Arbeitszeit
Leitung	 Bettina Matzke	Dipl.-Sozialarbeiterin Dipl.-Sozialpädagogin	39,0 Std./Woche
Beratung, Vermittlung und Begleitung in der Kindertagespflege	 Gitte Gärtner	Dipl.-Sozialpädagogin	25,0 Std./Woche
	 Marianne Metzdorf	Dipl.-Sozialarbeiterin	27,0 Std./Woche
	 Carola Mühlhan	MA Pädagogin	20,0 Std./Woche
	 Irmgard Nünning	Dipl.-Sozialarbeiterin	19,5 Std./Woche
	 Elisabeth Willenborg	Dipl.-Sozialpädagogin	16,0 Std./Woche
Verwaltung	 Werner Rohling	Dipl.-Verwaltungswirt	40,0 Std./Woche

Während das Team seit Anfang 2008 fast unverändert geblieben ist, waren in 2017 gleich mehrere Veränderungen im Bereich der Fachkräfte zu meistern. Bereits Anfang 2017 kam zur Verstärkung der Fachberatung in der Kindertagespflege die Kollegin Carola Mühlhan ins Team. Seit Juni 2017 befindet sich Frau Wiemann in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Zu Ende August 2017 ist die langjährige Leiterin des Familien- und Kinderservicebüros, Frau Marlies Lamping, in den Ruhestand gegangen. Mit beiden Fachkräften hat das Team sehr wertgeschätzte Kolleginnen und deren Knowhow verloren.

Ende September 2017 hat Frau Bettina Matzke die Leitung des Familien- und Kinderservicebüros übernommen. Darüber hinaus wird im Frühjahr 2018 die Stelle von Frau Wiemann wieder besetzt werden.

5.2. Verwaltung und Organisation

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung als zentrale Anlaufstelle für alle Fragestellungen zur Kindertagesbetreuung etabliert. Die Tagespflegevermittlung und die Erteilung der Pflegeerlaubnis sind integrale Leistungen geblieben. Aufgrund der positiven Resonanz wurden die zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse beibehalten sowie die neben den vorhandenen Sprechzeiten eingeführten Servicezeiten, die den Bürgerinnen und Bürgern für drei Stunden pro Werktag die Kontaktaufnahme garantieren, auch in 2017 fortgeführt.

Die seit Jahren bewährte Arbeitsaufteilung nach Themenschwerpunkten und Vertiefungsgebieten unter Berücksichtigung der Stärken und Interessen der Fachkräfte wurde gleichfalls fortgeführt und den sich ändernden und neu ergebenden Aufgaben angepasst. Durch den bereits vollzogenen Personalwechsel und den für 2018 anstehenden Personalzugang ist hier naturgemäß eine größere Dynamik gegeben als in den Vorjahren.

Die Kindertagespflegestatistik stellt die Grundlage für die Bestandserhebung in der Kindertagesstättenplanung für den Bereich Kindertagespflege dar. Die erfolgreich durchgeführten Vermittlungen werden hier dokumentiert. Hierzu wird das bundesweit genutzte Programm Info51 eingesetzt, dessen Vorteil darin liegt, dass alle Angaben der Jahresstatistik des Landesbetriebes für Statistik Niedersachsen abgedeckt und die jährlichen Meldungen über das Programm generiert werden. Im Programm Info51 werden aber nicht alle in Osnabrück relevanten Fragestellungen abgebildet, so dass auch in 2017 eine weitere Datenbank parallel dazu geführt wurde. Für das Jahr 2018 steht die Ablösung des Programms Info51 durch das Nachfolgemodell KDO-Jugendwesen an. Die weitere Entwicklung hinsichtlich der Auswertungsmöglichkeiten von statistischen Daten bleibt daher abzuwarten.

Die laufenden Geldleistungen für Tagespflegepersonen wurden auch im Jahr 2017 durch das Land Niedersachsen finanziell gefördert. Daneben kann die Stadt Osnabrück 500,00 Euro je Tagespflegeperson als Zuschuss zu den Aufwendungen für die fachliche Beratung und Begleitung geltend machen. Darüber hinaus werden Fortbildungsmaßnahmen von Tagespflegepersonen mit bis zu 100,00 Euro bezuschusst. Der weitere Fördertatbestand der Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen traf für die Stadt Osnabrück nicht zu. Ein Antrag auf die Landesförderung für die übrigen Fördertatbestände wurde gestellt und der entsprechende Verwendungsnachweis gefertigt.

Das Familien- und Kinderservicebüro musste Ende Mai 2017 das Stadthaus I verlassen und ins Telekomgebäude an der Hannoverschen Straße 6-8 umziehen. Alle Neuerungen mussten sich auch in der Außendarstellung wiederfinden: So wurden Vordrucke, E-Mail-Signaturen, Stempel und der Internetauftritt überarbeitet, ergänzt und

neu bestellt. Mit der Überarbeitung von Flyern wurde zunächst gewartet, da durch den Personalwechsel weitere Veränderungen anstanden. Diese Aufgabe wird Anfang 2018 angegangen.

Nachteilig wirkt sich aus, dass der neue Standort nicht mehr wie bei fast allen anderen städtischen Verwaltungsstellen in der Innenstadt liegt. Die Wege in die anderen Dienststellen werden damit für alle aufwändiger. Hier ist insbesondere an die Eltern zu denken, die noch weitere Anlaufstellen innerhalb des Fachbereichs für Kinder, Jugendliche und Familien oder andere Bereiche der Stadtverwaltung aufsuchen müssen.

Gegen Ende des Jahres wurde auch im Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien die elektronische Rechnungsbearbeitung eingeführt. Die entsprechende Schulung wurde von zwei Fachkräften des Familien- und Kinderservicebüros besucht.

6. Fallzahlen und Statistiken (Stand jeweils 31.12.2017)

6.1. Kinder in Kindertagespflege

6.1.1. Kindertagespflegen

Kindertagespflegen	Alter der Kinder in Jahren					gesamt
	0	1	2	3-5	6-13	
Bestand 01.01.2017	16	149	132	38	53	388
Begonnen 2017						279
Beendet 2017						273
Bestand 31.12.2017	10	155	149	24	56	394
Veränderung absolut	- 6	+ 6	+ 17	- 14	+ 3	+ 6
Veränderung in %	- 38	+ 4	+ 1	- 37	+ 6	+ 2

Zum Stichtag 31.12. hat sich die Anzahl der Kinder in Kindertagespflege um sechs Fälle erhöht. Im Hinblick auf die Anzahl der betreuten Kinder in der Kindertagespflege wurde der Zenit im Sommer 2014 erreicht. Seitdem sind die Zahlen leicht zurückgegangen und stagnieren auf hohem Niveau. Diese Entwicklung gilt sowohl für die Stadt Osnabrück als auch bundesweit.

6.1.2. Betreuungstage pro Woche nach Alter

Anzahl der Betreuungstage pro Woche	Alter					gesamt
	0	1	2	3-5	6-13	
1		2		1	6	9
2	1	6	3	3	16	29
3	2	19	25	1	11	58
4	2	32	36	7	3	80
5	5	96	85	12	20	218
gesamt	10	155	149	24	56	394

Durchschnittlich werden die Kinder an gut vier Tagen pro Woche betreut. Der Anteil der Kinder, die an fünf Werktagen betreut werden liegt bei 55 % (Vorjahr 54 %). In vier Fällen findet die Betreuung auch am Wochenende statt.

6.1.3. Durchschnittlich vereinbarte Betreuungszeit pro Tag nach Alter

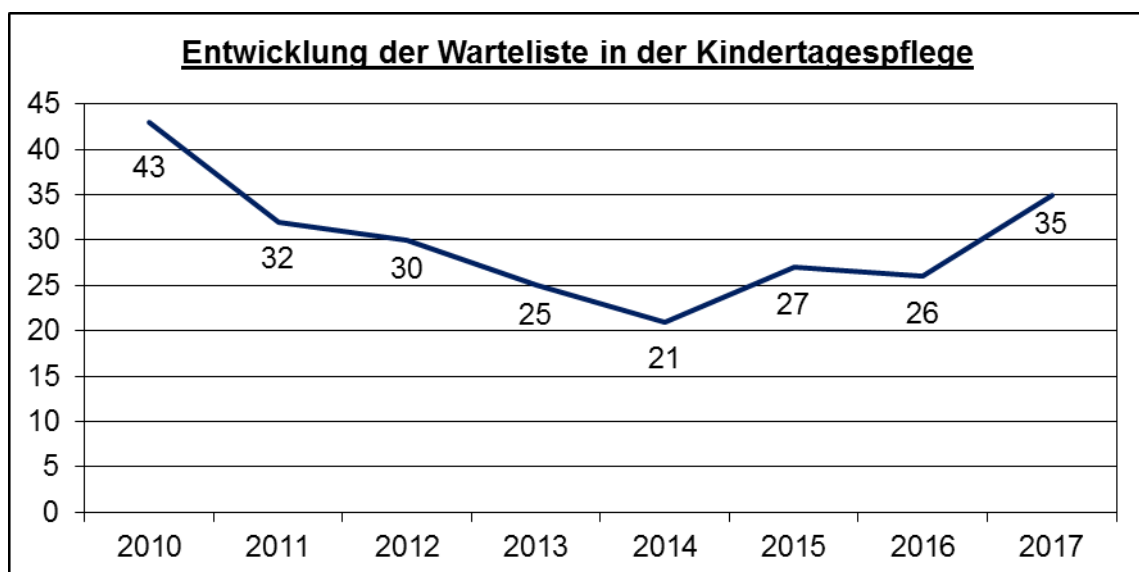
durchschnittliche Betreuungszeit pro Tag	Alter					gesamt
	0	1	2	3-5	6-13	
bis zu 5 Stunden	3	25	29	17	44	118
mehr als 5 bis zu 7 Stunden	7	72	57	4	11	151
mehr als 7 bis zu 10 Stunden		58	63	3	1	125
mehr als 10 Stunden						0
gesamt	10	155	149	24	56	394

Der durchschnittliche tägliche Betreuungsumfang liegt bei 6,2 Stunden (Vorjahr 6,3 Stunden). Der Anteil der Kinder, die mehr als fünf Stunden täglich betreut werden, liegt bei 70 % (Vorjahr 71 %).

6.1.4. Warteliste in der Kindertagespflege

Stadtteil	Warteliste	Stadtteil	Warteliste
01 Innenstadt	2	13 Fledder	0
02 Weststadt	4	14 Schölerberg	4
03 Westerberg	2	15 Kalkhügel	2
04 Eversburg	3	16 Wüste	4
05 Hafen	0	17 Sutthausen	0
06 Sonnenhügel	0	18 Hellern	3
07 Haste	0	19 Atter	1
08 Dodesheide	3	20 Pye	1
09 Gartlage	0	21 Darum-Gretesch-Lüstringen	3
10 Schinkel	1	22 Voxtrup	2
11 Widukindland	0	23 Nahne	0
12 Schinkel-Ost	0	gesamt	35

Kein Stadtteil ist mit einer auffällig hohen Platznachfrage vertreten, in neun Stadtteilen bestand zum Stichtag gar kein unerfüllter Wunsch nach einem Platz in der Kindertagespflege. Insgesamt wächst aber die Anzahl der Kinder, für die ein passender Betreuungsplatz in der Kindertagespflege fehlt. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt die nachfolgende Grafik.



6.2. Tagespflegepersonen (TPP)

6.2.1. Tagespflegepersonen und Tagespflegeplätze

Tagespflegepersonen und -plätze	2017		2016		2015	
	TPP	Plätze	TPP	Plätze	TPP	Plätze
Bestand 01.01.2017	134	357	149	381	176	424
Neu gewonnen	36	63	27	50	21	41
Weggefallen	17	27	42	74	48	84
Bestand 31.12.2017	153	393	134	357	149	381
Veränderung absolut	+ 19	+ 36				
Veränderung in %	+ 14	+ 10				

In 2017 konnte der Schrumpfungsprozess des Vorjahres umgekehrt werden: sowohl die Anzahl der Tagespflegepersonen als auch die zur Verfügung gestellten Plätze sind gewachsen, so dass ungefähr das Niveau von 2015 wieder erreicht wurde.

Die durchschnittliche Zahl der zur Verfügung gestellten Plätze pro Tagespflegeperson beträgt 2,6. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Noch im Jahr 2010 wurden aber im Durchschnitt nur 2,1 Plätze bereitgestellt.

Rein rechnerisch waren zum 31.12.2017 bei einer Gesamtkapazität von 393 Plätzen und 394 betreuten Kindern keine Plätze mehr frei. Es macht eher den Anschein, dass die Tagespflegepersonen überbelegt waren. Durch das in der Kindertagespflege systemimmanente Platzsharing kann aber derselbe Platz in der Woche durch mehrere Kinder belegt werden, so dass die reine Arithmetik hier nicht weiterhilft. Zum Stichtag 31.12.2017 gab es tatsächlich noch zehn freie Plätze. Demgegenüber standen insgesamt 35 offene Vermittlungsanträge. Dies ist nur scheinbar widersprüchlich. Die Plätze in der Kindertagespflege werden im höchsten Maße individuell vermittelt. Bei einer qualitativ guten Vermittlung müssen viele Faktoren berücksichtigt werden: Neben den Betreuungszeiten und -tagen, dem Stadtteil und dem Betreuungsort müssen auch die „weichen“ Faktoren, wie Erziehungsvorstellungen, Haustierhaltung, ggf. Ernährungskonzepte und vieles mehr, übereinstimmen. Nicht zuletzt ist auch die Sympathie zwischen Herkunfts- und Tagespflegefamilie ein Kriterium, an dem eine Betreuung wachsen oder aber in seltenen Fällen auch scheitern kann.

Die äußerst geringe Anzahl von nur zehn freien Plätzen macht deutlich, dass bei den Tagespflegepersonen Vollbeschäftigung herrscht. Diese Entwicklung wird von den Fachkräften des Familien- und Kinderservicebüros mit Sorge betrachtet, da durch die fehlenden Kapazitäten mittlerweile nicht mehr sichergestellt ist, dass jedem Wunsch nach einem Tagespflegeplatz in einem angemessenen Zeitraum entsprochen werden kann.

6.2.2. Alter und Geschlecht

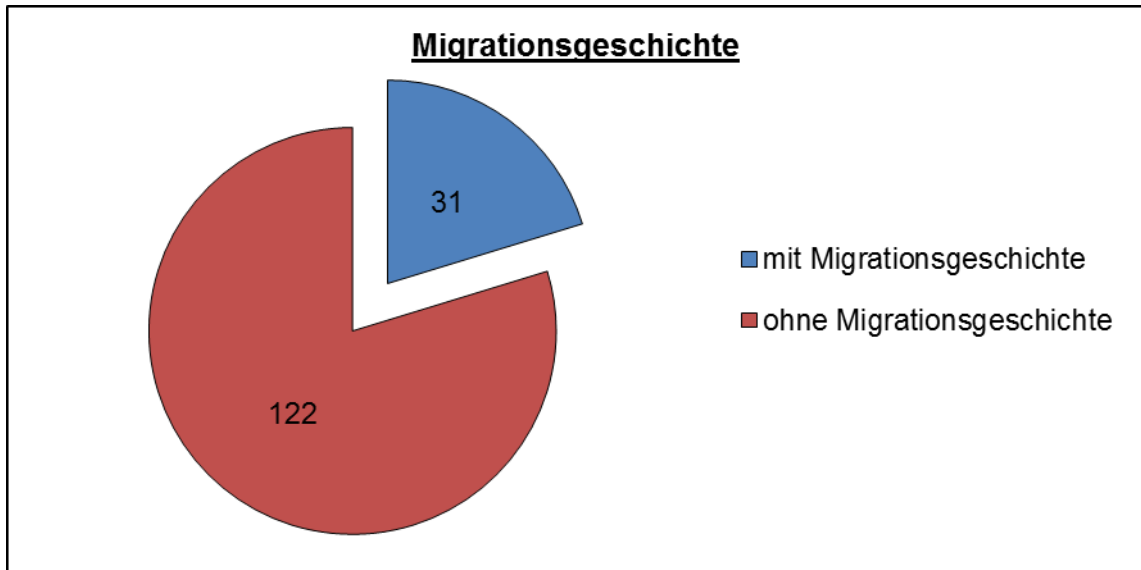
Alter	Anzahl	Anteil in %	Alter	Anzahl	Anteil in %
20 bis unter 30	6	3,9 %	50 bis unter 60	38	24,8 %
30 bis unter 40	40	26,1 %	60 bis unter 70	26	17,0 %
40 bis unter 50	41	26,8 %	70 und älter	2	1,3 %
			gesamt	153	100,0 %

Das Durchschnittsalter betrug wie im Vorjahr 48 Jahre. Zum Stichtag 31.12.2017 waren 151 mit der Stadt Osnabrück kooperierende Tagespflegepersonen weiblich und zwei männlich.

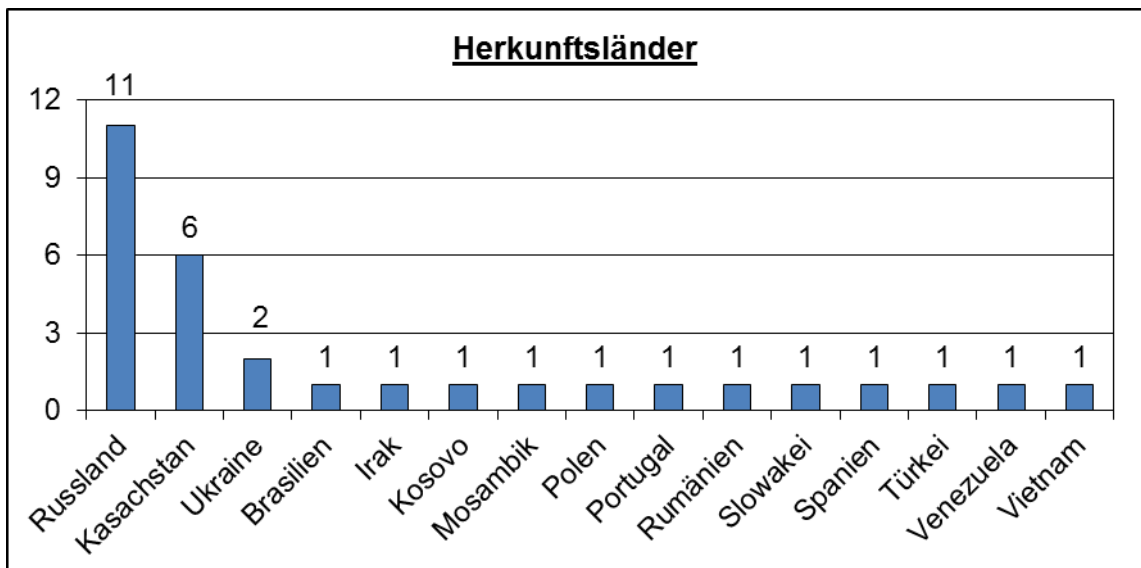
6.2.3. Tätigkeitsbeginn

Tätigkeitsbeginn	Anzahl	Anteil in %	Tätigkeitsbeginn	Anzahl	Anteil in %
2010 und davor	52	34,0 %	2014	10	6,5 %
2011	8	5,2 %	2015	12	7,8 %
2012	8	5,2 %	2016	11	7,2 %
2013	15	9,8 %	2017	37	24,2 %
			gesamt	153	100,0 %

6.2.4. Migrationsgeschichte der Tagespflegepersonen



6.2.5. Herkunftsländer der Tagespflegepersonen mit Migrationsgeschichte



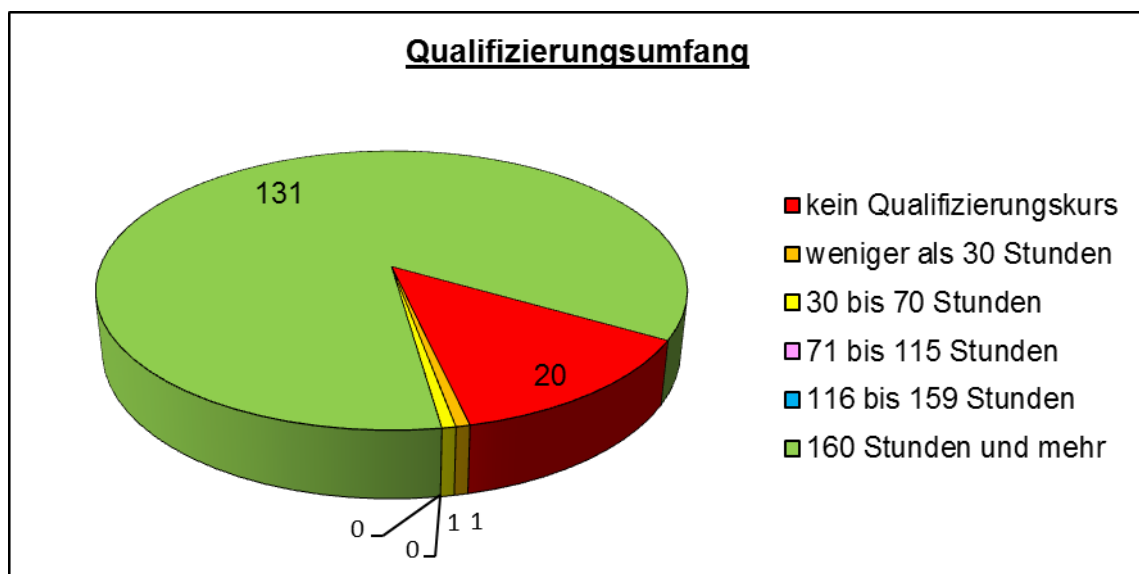
Von den 153 Tagespflegepersonen hatten 31 eine Migrationsgeschichte. Die Quote liegt wie im Vorjahr bei 20 %. Davon kamen 19 Tagespflegepersonen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Alle Übrigen haben jeweils ein anderes Herkunftsland - bunt gemischt von polnisch bis vietnamesisch.

6.2.6. Berufsausbildungsabschluss

Berufsausbildungsabschluss	Anzahl
Dipl.-Sozialpädagoge/in FH	2
Dipl.-Heilpädagoge/in FH	1
Erzieher/in	19
Heilpädagoge/in Fachschule	4
Kinderpfleger/in	6
Heilerzieher/in	2
Assistent/in im Sozialwesen	5
soziale und medizinische Helferberufe	11
sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung	1
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	12
anderer nicht fachpädagogischer Berufsabschluss	90
gesamt	153

Gut 25 % (Vorjahr 23 %) der Tagespflegepersonen bringen einen pädagogischen Ausbildungsabschluss mit. Unabhängig davon wird in Osnabrück von allen Tagespflegepersonen die Teilnahme an einem Qualifizierungskurs nach dem DJI-Curriculum im Umfang von aktuell 212 Unterrichtsstunden verlangt.

6.2.7. Qualifizierungsumfang



Zum Stichtag 31.12.2017 haben bereits 131 Tagespflegepersonen - das entspricht einer Quote von knapp 86 % - die Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum von mindestens 160 Stunden absolviert. 20 Tagespflegepersonen haben den Qualifizierungskurs noch nicht abgeschlossen. Das erklärt sich durch die beständige Fluktuation in der Kindertagespflege. Auf Grund der hohen Nachfrage beginnen die neu gewonnenen Tagespflegepersonen in der Regel bereits nach Überprüfung und Erteilung der Pflegeerlaubnis sofort mit der Arbeit und qualifizieren sich parallel mit Beginn des nächsten Kurses. Zum Stichtag 31.12.2017 befanden sich sieben von den noch nicht qualifizierten Tagespflegepersonen tätigkeitsbegleitend in einem laufenden Qualifizierungskurs, so dass sie im Laufe des Jahres 2018 ebenfalls der Gruppe mit einem Qualifizierungsumfang von 160 Stunden und mehr zufallen werden.

6.3. Großtagespflegestellen (GTP)

Stadtteil	Name	Tagespflegerpersonen	Tagespflegelkinder	Bemerkung
Eversburg	Eulennest	2	4	NOZ Medien, Festanstellung der TPP bei Trägerverein
Hellern	Haus am See	3	9	
Innenstadt	Lollitop	3	13	Modekaufhaus L+T
Innenstadt	Kleine Strolche in der Justiz	2	5	Amts-/Landgericht und Staatsanwaltschaft
Innenstadt	Mütterzentrum	2	7	
Westerberg	Kinderbungalow	3	8	Universität, Fachschaft Biologie
Weststadt	Wallmäuse	2	10	Polizeidirektion
Widukindland	./.	2	7	
Wüste	Kinderhall	2	8	
gesamt		21	71	

Die Tagespflegestelle im Mütterzentrum hat im Jahr 2017 eine weitere Tagespflegerperson aufgenommen, so dass sie nun wieder zu den Großtagespflegestellen zählt. Bereits in den Vorjahren war das Mütterzentrum eine Großtagespflegestelle, da dort lange Jahre zwei Tagesmütter zusammen gearbeitet haben.

Familien- und Kinderservicebüro
Jahresbericht 2017

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
Fachdienst Kinder - Familien- und Kinderservicebüro

Bettina Matzke
Telefon: 0541 323-3452
Telefax: 0541 323-153452
E-Mail: matzke@osnabrueck.de

Internet: www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung